

Insul setzt auf auf Naturnähe

Siegerdorf Heimat für junge Familien

Von unserer Redakteurin
Beate Au

■ **Insul.** Es muss nicht immer Altenahr sein. Wer an der Ahr war, war diesmal vielleicht bewusst im beschaulichen Insul, aktueller Sieger in der Sonderklasse beim Kreisentscheid des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“.

Serie

Leben im Dorf

Folge 4 – Zu Besuch in Insul

Der naturnahe Ort mit seinen 489 Einwohnern sieht seine Zukunft im sanften Tourismus und legt sich momentan sogar

eine Kulturroute mit Infoleitsystem inklusive Begrüßungs- und Informationstafeln zu.

Im Ortskern kündigt restauriertes Fachwerk wie der prächtige Zehnthof von der Vergangenheit als Bauerndorf. Eingebettet in eine Wiesenlandschaft, kuscheln sich zwei Neubaugebiete ans Dorf, die sich zügig gefüllt haben. Denn Insul ist Zuzugsgebiet für junge Familien. „Die Bauplätze gehen hier sofort weg. Es gibt kaum Leerstände im Ort“, freut sich Bürgermeister Ewald Neiß. Gute Voraussetzun-

gen, um auch in Zeiten des demografischen Wandels für die Zukunft zu planen.

Zu den Projekten der Dorferneuerung – Insul ist seit 2007 Schwerpunktgemeinde – gehören die Sanierung und der Umbau der alten Schule zum Dorfgemeinschaftshaus. Die Jugend bekommt hier einen neuen Jugendraum mit Toilette und hat dafür auch selbst in Staub und Dreck auf der Baustelle die Ärmel hochgekrempelt. In Insul lernen die Menschen früh mit anzupacken. Auf 88 000 Euro summiert sich die Eigenleistung der Bürger seit August 2010. Selbst an eine Rollstuhlrampe wurde gedacht. Barrierefrei ist auch der Zugang zur Kirche, gestaltet in Eigenleistung mit einer Finanzspritze aus dem Erlös des Kapellenfestes.

„Die Kameradschaft unter der Dorfbevölkerung ist großartig. Es gibt hier keinen Knatsch“, beschreibt Bürgermeister Neiß, warum Menschen sich hier wohl fühlen. Die meisten sind Pendler, rund 165 an der Zahl. „Durch die Ortsumgehungen von Altenahr und Hönningen erreichen sie schnell die Ballungsräume“, sagt Neiß. Es gibt noch 60 gewerbliche Arbeitsplätze im Ort. 40 stellen das Dienstleistungsgewerbe und der Tourismus. „Wollen Sie mal den schönsten Biergarten an der Ahr sehen?“, fragt Ernst Ewerts und führt Neugierige



Der prächtige Zehnthof ist ein beliebtes Fotomotiv. Insul setzt auf sanften Tourismus an der Ahr.

Foto: Beate Au

gerne mal in das idyllisch grüne Refugium hinter einer der beiden Gaststätten, die einen guten Ruf über Insul hinaus haben. Das Hotel-Restaurant Ewerts und das Landgasthaus Keuler fungieren außerdem als erste Anlaufstelle und Ansprechpartner für Touristen im Ort.

Fünf Beherbergungsbetriebe mit 110 Betten setzen auf Naturfreunde, Wanderer, Radtouristen, Motorradfahrer. Oder Festbesucher. Das vom Junggesellenverein ausgerichtete Oktoberfest ist inzwischen legendär und zählt mit rund 3000

Besuchern zu den größten der Region. Dazu passt die neue zünftige Tracht des Bläserorchesters, das neben dem Sportverein, den Junggesellen und dem Verein „Open Klezme Scales“ ein Eckpfeiler für das kulturelle und gesellschaftlich Leben ist. Die Klezmer-Musik in Insul lockt auch Interessierte aus Köln und Bonn an. Zu den außergewöhnlichen Veranstaltungen in Insul gehört der Longboard-Weltcup. Am letzten Juli-Wochenende surfen die Skater auf der abschüssigen, kurvenreichen Straße von

Sierscheid nach Insul. „Im Herzen der Eifel“ – damit wirbt Insul auf seinem Logo. Diesem Zauber kann sich auch Hans Welter aus Neuss nicht entziehen. Er hat als Erbe seiner Eltern deren Leidenschaft für ländliche Wohnkultur zu verwalten – ein Ensemble mehrerer Fachwerkbauten. In einem früheren Scheunentrakt hat er sich selbst ein Rückzugsdomizil geschaffen. „Wo früher der Schweinestall war, ist heute meine Bar“, berichtet er. Vielleicht werden er und seine Frau irgendwann ganz nach Insul ziehen.